

und eingestreute Gebete verbunden sind. Vieles ist sicher richtig, gut gemeint, aber im ganzen gesehen fehlt doch eine entsprechende theologische Tiefe. Manche Schilderungen (z. B. der Traum des verunglückten Knaben Stefan vom Himmel, S. 105 ff), fügen sich eher in jenes genus aszetischer Literatur, das dem Wundersamen, wenn nicht Wunderlichen zugetan ist. Im Drucktechnischen wird es als Mangel empfunden, daß sich im Text Zitate, persönliche Überlegungen der Autorin, Gebete oder auch Kurzbiographien kaum voneinander abheben.

Linz

Josef Hörmanninger

KASPAR PETER PAUL, *Die Uhren lügen*. Von der Gelassenheit im Umgang mit der Zeit. Herder-Verlag, Wien 1984. Ppb. DM 12,80.

Der Autor, seit einigen Jahren Akademikerseelsorger in Linz, ist durch eine ganze Reihe von Meditations- und Essaybänden bereits breiteren Leserschichten bekannt. — Im vorliegenden Büchlein ist es sein Anliegen, die verschiedenen Weisen des Menschen, Zeit zu erleben und zu erleiden, sichtbar werden zu lassen. Dabei erfolgt nach einem knappen Vorwort eine Gliederung in die drei Kapitel „Gestundete Zeit“, „Erfüllte Zeit“ und „Geschenkte Zeit“. Diese Kapitel sind ihrerseits in je drei bis vier Abschnitte unterteilt. Der Leser wird eingeladen, die Betrachtungen des Autors — wobei mit Zitaten aus der Dichtung nicht gespart wird — zu Themen wie Müßiggang, Vergangenheit, Heimatsuchen meditierend und erwägend nachzuvollziehen; das ist aufgrund der wohltuend schmalen Kapitel wie auch durch eine einfühlsame Sprache, aus der jeder Fachjargon verbannt ist, leicht möglich. Das heißt aber andererseits nicht, daß ein Substanzverlust im Zusammenhang mit dem so schwierigen philosophischen Thema „Zeit“ erfolgt. Zwischen den Zeilen wird vielmehr sichtbar, daß der Verfasser in Geschichtsphilosophie und Kulturkritik bewandert genug ist, um seinen schlicht anmutenden und insgesamt recht gefälligen Ausführungen eine Dimension zu verleihen, die immer erneut zum Nach-Denken veranlaßt.

Das Buch ist jedem Leser, der am Phänomen „Zeit“ und an der Zeitgestaltung interessiert ist, zu empfehlen. — Es zählt freilich auch zur Vielzahl jener Meditationsbücher, die in einer Epoche der körperlichen wie seelisch-geistigen Hetzjagd unbeirrbar von Sammlung und Konzentration reden zu meinen müssen. Aber auch den Priestern ist ja jene innere Ruhe, von der sie gerne reden, heute kaum bis gar nicht vergönnt. „Verlorene Dinge werden auf der Gasse ausgeschrien.“ (Jean Paul)

Abschließend darf bezüglich des Formalen bemerkt werden, daß ich auf die sicherlich gut gemeinte, aber allzu bemühte, oftmalige Anrede „Liebe Leserin, lieber Leser!“ gern verzichtet hätte.

Linz

Helmut Schink

DEDL WOLFGANG, *Mensch unter Menschen*. Mauthausen — ein Kreuzweg. (72.) Veritas, Linz 1985. Ppb. S 128,—.

Eindrucksvoll ist die Kralle, die Entstellung einer menschlichen Hand, am Umschlag: ein Synonym für die körperlichen und seelischen Grausamkeiten im KZ Mauthausen. Mauthausen braucht Publikationen,

denn — so heißt es auf dem griechischen Mahnmal des Lagers (S. 61) — „vergiß uns nicht, die wir hier getötet wurden, denn das Vergessen des Bösen ist die Erlaubnis zu seiner Wiederholung.“

Es gibt einen ungeheuer genauen und detaillierten Bericht der ganzen Vorgänge von Hans Maršálek (*Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen*, Wien 1980), der sich aber in seiner Fülle dem unmittelbaren Zugang zu den Geschehnissen verschließt. „Mensch unter Menschen“ dagegen wählt aus und reiht Informationen, Literaturtexte und Berichte zu einem Kreuzweg, dem Texte von Schülern aus Perg (OÖ.) zur Seite gestellt sind, die Angst, Not, Kreuz und Leid in unserer Welt aufzulegen und zur Beobachtung anregen. Religionsunterricht, der eine solche Publikation ermöglicht, bricht das Ghetto des Schulischen auf und ist sehr zu begrüßen.

Am überzeugendsten und wichtigsten wirken die Tatsachenberichte sowie die Fotos von Peter Knoll. Die sprechenden Aufnahmen vom heutigen Lager Mauthausen treffen und sind bestens geeignet zur Meditation. Den Kreuzweg Jesu illustrieren Holzschnitte von Hans Plank. Einige Stationen wirken kraftvoll (S. 31, 39, 51), manche ermüden (S. 15, 15, 47, vor allem 67).

Es bietet sich die Möglichkeit, an Hand dieses Buches in den Pfarren einen Kreuzweg zu gestalten.

Linz

Otmar Stütz

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

ARISTI VASILIOS von u. a., *Das Papstamt. Dienst oder Hindernis für die Ökumene?* (184.) Fr. Pustet, Regensburg 1985. Kart. DM 26.80.

BLATTNER JÜRGEN, *Toleranz als Strukturprinzip*. Ethische und psychologische Studien zu einer christlichen Kultur der Beziehung. (Freiburger theolog. Studien, Bd. 129). (478.) Herder, Freiburg 1985. Kart. DM 58.—.

BSTEH IRMGARD, *Perlen brauchen Körperwärme*. Wie Glaube im Alltag lebendig werden kann. Ein Zeugnis. (108.) Grünwald, Mainz 1985. Kart. DM 16.80.

BUISMAN HANS, *Spanien*. Walter-Reiseführer. 6. Auflage. Völlig neu bearbeitet, aktualisiert und ergänzt von Felix Boller. (381.) Walter, Olten 1985. Pappb. DM 34.— / sfr 31.—.

DEISSLER ALFONS, *Wer bist du, Mensch?* Die Antwort der Bibel. (96.) Herder, Freiburg 1985. Ppb. DM 11.50.

ECARIUS HERMANN, *Die dunkle Welt ist doch hell*. Die Funktion des Glaubens als Erkenntnismittel für das Leben und die Welt. (50.) Ernst Reinhardt, München 1985. Kart. DM 14.80.